

Vortrag der Agglomerationskommission (AKO) an den Stadtrat**Agglomerationskommission: Tätigkeitsbericht an den Stadtrat 2013****1 Ausgangslage**

Mit Beschluss vom 1. Juli 2004 hat der Stadtrat gestützt auf Art. 76 GO und Art. 25 GRSS eine neunköpfige Agglomerationskommission (AKO) für die Legislatur 2005-2008 eingesetzt und das Mandat am 20. November 2008 bis längstens Ende 2012 verlängert. Am 23. September 2012 hat das Berner Stimmvolk beschlossen, die AKO weiterzuführen und in eine ständige stadträtliche Kommission zu überführen. Die AKO hat ihrerseits beschlossen, dem Stadtrat über das erste Jahr als ständige Kommission Bericht zu erstatten.

2 Zusammensetzung

Nach den Stadtratswahlen 2012 ist die Agglomerationskommission neu zusammengesetzt worden. 2013 hat der Stadtrat mit Martin Mäder (für Urs Ziehli, BDP) und Lukas Meier (für Martin Krebs) zwei neue Mitglieder in die Agglomerationskommission gewählt. Am Ende des Berichtsjahrs gehörten der Kommission die folgenden 11 Stadträtinnen und Stadträte an:

Patrizia Mordini (SP), Präsidentin
Melanie Mettler (GLP), Vizepräsidentin
Dolores Dana (FDP)
Jacqueline Gafner Wasem (FDP)
Thomas Göttin (SP)
Franziska Grossenbacher (GB/JA!)
Ueli Jaisli (SVP)
Daniela Lutz-Beck (GFL/EVP)
Martin Mäder (BDP)
Peter Marbet (SP)
Lukas Meier (SP)

3 Die AKO als ständige Kommission

Die AKO wurde vom Stadtrat erstmals für die Legislatur 2005-2008 eingesetzt, mit dem Auftrag, die aktuelle Entwicklung der Agglomerationspolitik auf kantonaler und regionaler Ebene zu verfolgen. Das Mandat als nichtständige Kommission wurde bis Ende Legislatur 2009-2012 verlängert. Mit der Einführung der Regionalkonferenz Bern-Mittelland per 1.1.2010 wurde die AKO ab 2013 in eine ständige stadträtliche Kommission überführt.

4 Sitzungen und Themen

Die AKO traf sich 2013 zu sieben regulären Kommissionssitzungen. Hinzu kam die jährliche Tagung zu aktuellen regional- und agglomerationspolitischen Themen, die im Berichtsjahr in Ittigen

stattfand. Wie in den Vorjahren nahmen Stadtpräsident Alex Tschäppät und Regula Buchmüller als Leiterin der Abteilung Aussenbeziehungen und Statistik (ehemalige Abteilung Stadtentwicklung) regelmässig an den Sitzungen der AKO teil. Folgende Themen standen im Zentrum der Kommissionsarbeit:

Verein Bern neu gründen

Die AKO liess sich von der Präsidentin ad interim des Vereins „Bern neu gründen“, Regula Rytz, über die Ziele und über die daraus entstandenen Projekte informieren. Der Verein fokussiert sich auf die Stadt Bern und die umliegenden Gemeinden. Der Verein hat sich zum Ziel gesetzt, die Stadtregion zu stärken und mit der Bevölkerung aus der Stadt und Agglomeration, sowie mit Vertreterinnen und Vertretern der Politik, Wirtschaft und Kultur nach einer gemeinsamen Identität zu suchen, mit dem Ziel, blockierende Grenzen aufzuheben und in neue umzudefinieren. Der Verein organisiert hierzu Diskussionsforen, führt Veranstaltungen durch und will so den Dialog zwischen der Stadt und den Regionsgemeinden fördern.

Regionalkonferenz Bern-Mittelland

Seit dem Bestehen der Regionalkonferenz Bern-Mittelland seit Anfang 2010 prägt die Regionalkonferenz die Tätigkeit der AKO.

Da die Kommission nach den Stadtratswahlen von 2012 neu zusammengesetzt wurde, war es wichtig, dass die Kommission fundiert über die Organisation, die Aufgabenbereiche sowie über die Mitwirkungsrechte der Regionalkonferenz und die parlamentarischen Mitwirkungsmöglichkeiten informiert wurde. Peter Künzler, ehemaliger Stadtrat und ehemaliges Mitglied der AKO, wurde dazu als ausgewiesener Kenner der Regionalkonferenz eingeladen. Wichtig war insbesondere die Information über die Mitwirkungsrechte in der Regionalkonferenz und über die Rechte des Parlaments, in welcher Art und Weise das Parlament bei Behördenreferenden und –initiativen seinen Einfluss geltend machen kann. Mit der Änderung der Gemeindeordnung (GO) hat der Stadtrat die Befugnis, den Gemeinderat zu verpflichten, ein Behördenreferendum gegen einen Beschluss der Regionalversammlung zu ergreifen oder auf ein solches Referendum zu verzichten. Mit der Behördeninitiative kann der Stadtrat den Gemeinderat verpflichten, eine Behördeninitiative einzureichen oder auf eine solche zu verzichten.

Mitglieder der AKO, u.a die Präsidentin und die Vizepräsidentin, waren in diesem Jahr erstmals an Regionalversammlungen der Regionalkonferenz Bern-Mittelland zugegen, um sich zu vernetzen und einen Eindruck der Arbeitsweise zu erhalten.

Wirtschaftsförderung und Standortmarketing in der Stadt Bern

Die AKO hat an einer Sitzung ein Mitglied des Vorstands der Unternehmerinitiative „Fokus Bern“, den Leiter des Wirtschaftsamts der Stadt Bern, Hans-Jürg Gerber, die Leiterin der Abteilung Aussenbeziehungen und Statistik, Regula Buchmüller sowie Gemeinderat Reto Nause als Mitglied der Kommission Wirtschaft der Regionalkonferenz Bern-Mittelland zu einer Diskussion zum Thema „Wirtschaft- und Standortförderung im Wirtschaftsraum Bern“ eingeladen. Anhand von formulierten Thesen wurden die Anwesenden zu einer Diskussion rund um das Zusammenspiel der Wirtschafts- und Standortförderung im Raum Bern angeregt. Der Grund für das Interesse an diesem Thema war die Absicht, innerhalb der Region Bern die Ziele und die Positionen aufeinander abzustimmen, damit die Wirtschaftsförderung und Standortmarketing innerhalb dieses Raumes gestärkt werden könnte.

Austausch mit anderen Gemeinden

Im Berichtsjahr bildete die Kontaktaufnahme und –pflege mit den anliegenden Gemeinden einen thematischen Schwerpunkt der Kommission. Diese Beziehungspflege und der dazugehörige Informationsaustausch sollen das gegenseitige Verständnis fördern. Die AKO hat sich gemäss ihrem Auftrag zum Ziel gesetzt, die Beziehung und den Austausch mit den umliegenden Gemeinden zu intensivieren. Am 14. August 2013 hat die AKO die an Bern angrenzenden Gemeinden in Anwesenheit des Stadtpräsidenten zu einem Vernetzungsanlass in den Erlacherhof eingeladen. Der Vernetzungsanlass war ein zusätzlicher Anlass nebst der alljährlichen regionalpolitischen Fachtagung, die die AKO jedes Jahr durchführt. Ziel des 1. Vernetzungsanlasses war der Austausch über ein aktuelles Thema, das nicht nur die Stadt Bern betrifft. Der erste Vernetzungsanlass widmete sich dem Thema „Nachtleben“. Jürg Häberli (Leiter Jugendamt der Stadt Bern) hielt ein Inputreferat zum Nachtleben-Konzept. Die Veranstaltung war sehr gut besucht und sehr erfolgreich und die Gemeinde Muri-Gümligen hat sich im Anschluss bereit erklärt, den nächsten Vernetzungsanlass in ihrer Gemeinde zu organisieren – womit es der AKO gelungen ist, einen wichtigen Impuls für den inhaltlichen Austausch von Bern und Agglomeration zu geben.

Zudem hat sich die Präsidentin mit dem Präsidium der Regionalkommission der Gemeinde Muri-Gümligen getroffen um Inputs für deren im Jahr 2013 eingesetzte Kommission zu geben.

Berichterstattung des Gemeinderats über die Agglomerationspolitik

Zweimal jährlich orientiert der Gemeinderat die AKO über seine Agglomerationspolitik. An der Sitzung vom 26. Juni 2013 fand die mündliche Berichterstattung durch den Gemeinderat statt, in welcher u.a. auch über das Agglomerationsprogramm des Bundes, das ein wichtiger Pfeiler in der Agglomerationspolitik und für die Raumentwicklung der Region darstellt. Für die Stadt Bern sind vor allem die Zukunft des Bahnhofs Bern in und das Tram Region Bern von grosser Bedeutung. Weiter war auch die Hauptstadtregion Schweiz ein Informationspunkt. Gemäss Aussage des Stadtpräsidenten hat sich die Zusammenarbeit im Verein bislang gut bewährt.

Am 20. November 2013 wurde der AKO der schriftliche Bericht des Gemeinderats zur Agglomerationspolitik durch den Stadtpräsidenten und im Beisein der Leiterin der Abteilung Aussenbeziehungen und Statistik, Regula Buchmüller, präsentiert und erläutert. Dieser Bericht wurde dem Parlament am 13. März 2014 vorgelegt.

5 Tagung in Ittigen

Im Berichtsjahr 2013 wurde die jährliche Fachtagung der Agglomerationskommission mit Vertreterinnen und Vertretern der Gemeinden der Regionalkonferenz Bern-Mittelland sowie mit Grossrätinnen und Grossräten aus der Region Bern-Mittelland in Ittigen im „Haus des Sport“ durchgeführt. Die Tagung widmete sich dem Thema Fusionen und stand unter dem Titel „Zusammen wachsen, um zusammen zu wachsen – Gemeindeautonomie durch Fusion stärken“. Zum ersten Mal wurden zu der Tagung alle Gemeinden aus der Region Bern-Mittelland und auch die Grossrätinnen und Grossräte aus der Region Bern-Mittelland eingeladen. Der Anlass stiess auf grosses Interesse und es nahmen rund 70 Personen teil. Er gab den Teilnehmenden die Gelegenheit, Kontakte mit Parlaments- und Exekutivmitgliedern aus anderen Gemeinden zu knüpfen und bereits bestehende Beziehungen zu vertiefen. Dieser gegenseitige Austausch stand neben der Information über die aktuellen Entwicklungen auf regional- und agglomerationspolitischer Ebene im Zentrum der Veranstaltung.

Die Präsidentin der AKO, Patrizia Mordini, führte durch die Tagung. Das Vormittagsprogramm umfasste drei Referate und eine professionell moderierte Podiumsdiskussion. Zunächst hielt Prof. Dr.

Reto Steiner ein Referat zu neuen politischen Formen der interkommunalen Zusammenarbeit. In einem zweiten Referat berichtete alt-Regierungsrat des Kantons Luzern Paul Huber über die Erfahrungen in der Region Luzern und gab Empfehlungen für das Gelingen von Fusionsprojekten ab. Das dritte Referat durch Ständerat Hans Stöckli, ehemaliger Stadtpräsident von Biel referierte über den Fusionsversuch Biel-Nidau.

Die drei Referate bildeten die Basis für die anschliessende Podiumsdiskussion, in der Christoph Neuhaus, Regierungspräsident des Kantons Bern, Regula Furrer Giezendanner, Gemeindepräsidentin Fraubrunnen, Paul Huber, alt-Regierungsrat des Kantons Luzern sowie Hans Stöckli, Ständerat und alt-Stadtpräsident Biel unter der Moderation von Lisa Stalder, Redaktorin bei der Zeitung ‚Der Bund‘, über Fusionsprozesse und –anreize sowie zu Alternativen zu Fusionen diskutierten. Detaillierte Informationen können der Kurzfassung des Tagungsberichts entnommen werden (siehe Beilage).

6 Fazit

Wiederum prägte die Regionalkonferenz Bern-Mittelland die Tätigkeit der Agglomerationskommission. Aber auch die Tätigkeit der RK-Organen und die Traktanden der Regionalversammlung nahmen wieder Platz ein in den Kommissionssitzungen.

Die Beziehungspflege mit den Gemeinden aus der Regionalkonferenz Bern-Mittelland ist im Berichtsjahr intensiv ausgefallen. Die Zusammenarbeit mit dem Gemeinderat, insbesondere mit dem Stadtpräsident Alexander Tschäppät und mit der Verwaltung (Stadtkanzlei, Abteilung Stadtentwicklung) gestaltete sich nach wie vor konstruktiv. Die periodische Berichterstattung des Gemeinderats und die Information über laufende Projekte in der Regionalkonferenz liefern der AKO wertvolle Hinweise für ihre Aktivitäten. Die Tagung der Kommission machte erneut deutlich, wie wichtig die Pflege und Vertiefung der Beziehung zu den Regionsgemeinden für beide Seiten ist. Das erste Jahr als ständige stadträtliche Kommission gestaltete sich sehr vielseitig und informativ. Die AKO wird als neue ständige Agglomerationskommission auch zunehmend in den Aussengemeinden aktiv wahrgenommen und sie ist überzeugt, dass die Beziehungspflege und der Austausch für eine gemeinsame und erfolgreiche Regionalpolitik wichtig sind.

7 Antrag

Der Stadtrat nimmt den Bericht der Agglomerationskommission für das Jahr 2013 in zustimmendem Sinn zur Kenntnis.

28. Mai 2014

Agglomerationskommission

Beilage:

– Tagungsbericht 2013 (Kurzfassung)